



Seniorenvertretung für die Gemeinde Forstern

---

**Herzlich Willkommen  
zur Wahl der Seniorenvertretung  
in der Gemeinde Forstern**



# Seniorenvertretung für die Gemeinde Forstern

---

## Begrifflichkeiten

- *Seniorenreferenten /-beauftragte*  
Einzelpersonen aus den Fraktionen, die vom Gemeinderat dazu berufen wurden, sich für die Interessen der Älteren Bürger/-innen einzusetzen
- *Seniorenvertretung*  
eine in einer öffentlichen Versammlung gewähltes Gremium, bestehend aus Vertretern der kommunalen Verwaltung, von örtlichen Institutionen und engagierten Bürger/-innen



# Seniorenvertretung für die Gemeinde Forstern

---

## Seniorenmitwirkungsgesetz

Das Gesetz sieht vor, dass auf kommunaler Ebene Seniorenvertretungen eingerichtet werden:

- ❖ Sie sollen die Interessen und Forderungen von Senioren bündeln und diese an Politik, Verwaltung und die Öffentlichkeit vermitteln.
- ❖ Das Gremium soll Gemeinderat und Verwaltung aus der Perspektive der Lebenswelt der Senioren beraten können.
- ❖ Erfasst sind neben Einzelpersonen auch Gremien bzw. Institutionen.



# Seniorenvertretung für die Gemeinde Forstern

---

## Seniorenmitwirkungsgesetz

Auf Einladung des Landratsamtes gibt es zwei Vernetzungstreffen aller kommunalen Seniorenvertretungen des Landkreises Erding.

Dieses Gremium wählt drei Delegierte in den Landesseniorenrat. Dessen Organ ist die Landesversammlung und der Landesvorstand.



# Seniorenvertretung für die Gemeinde Forstern

---

## Zielsetzung

als unabhängiges Gremium, hat eine Seniorenvertretungen zum Ziel, die gesellschaftliche Teilhabe der älteren Bürger/-innen zu stärken und zu sichern. Dies geschieht, indem sie Bedürfnisse, Probleme und Wünsche der Älteren in die politischen Gremien transportiert.

Kreisdelegierte vernetzen sich und können Themen verstärkt an die Politik und Verwaltung bringen. Und sie können diese Themen auch wiederum in die Landesebene (Landesseniorenrat) einspeisen.

Seniorenvertretungen stellen Verbindungen zu verschiedensten Stellen her (Kirche, Caritas, VDK etc.) und sind in die Prozesse und Entscheidungen der Kommune eingebunden.



# Seniorenvertretung für die Gemeinde Forstern

---

## Modell für Forstern

*Seniorenvertretung bestehend aus:*

- Verwaltung (Bürgermeister und Sozialer Ansprechpartner)
- Seniorenreferenten des Gemeinderates
- Vertreter/-in aus der Nachbarschaftshilfe
- Vertreter/-in der Kath. Pfarrei
- drei engagierte Bürger/-innen ab 65 Jahren (max. jedoch fünf), die in geheimer Wahl gewählt werden

# Angestrebt sind drei bis vier Sitzungen im Jahr

# Bei Bedarf können auch Projektgruppen installiert werden



# Seniorenvertretung für die Gemeinde Forstern

---

## Nachfragen, Austausch und Diskussion





# Seniorenvertretung für die Gemeinde Forstern

## Wahl von drei Bürger/-innen







# Seniorenvertretung für die Gemeinde Forstern

---

## Gewählt wurden:

- Reinhard Anger
- Bernd Melka
- Gabriele Weilnhammer

**Herzlichen Glückwunsch!**



# Seniorenvertretung für die Gemeinde Forstern

## Bericht Erdinger Anzeiger:

### Forsterns Senioren haben eine Stimme

Vertretung für ältere Gemeindebürger gewählt – Püchner vermisst klare Struktur

VON VRONI VOGEL

Forstern – Das im Frühjahr verabschiedete Seniorenmitwirkungsgesetz in Bayern zielt auf Vernetzung ab. Wichtige Anliegen älterer Mitmenschen sollen über kommunale Seniorenvertretungen zunächst auf Landkreisebene koordiniert werden, um über Delegierte letztlich auch landesweit Gehör zu finden. In Forstern wurde deshalb am Dienstagabend eine neue Seniorenvertretung im Hirschbachwirt gewählt.

Die Gemeinde hatte dazu eingeladen und um rege Beteiligung gebeten. Es war allerdings lediglich ein „überschaubarer Kreis“, wie es Bürgermeister Rainer Streu (AWG) formulierte, der sich in der Gaststätte einfand. „Anscheinend geht es den Forsterner Senioren sehr gut“, schlussfolgerte Streu, dem es dennoch sehr wichtig war, mit einer Seniorenvertretung ein „gewisses Sprach-

rohr“ zu schaffen, selbst wenn das Gesetz etwas „schwammig“ sei.

Trotz der verhaltenen Beteiligung glückte es, die Seniorenvertretung zu etablieren, was Streu als „Neuanfang“ wertete. Elf Wahlberechtigte sollten mindestens drei engagierte Bürgerinnen und Bürger über 65 Jahre wählen. Per Akklamation bestimmte die Versammlung Reinhard Anger, Bernd Melka und Gabriele Weinhhammer als Seniorenvertretung. Im Gremium sollen zudem Bürgermeister Streu, Mathias Weigl von der Verwaltung als sozialer Ansprechpartner sowie das kommunale Seniorenreferenten-Duo Sebastian Klinger (CSU) und Maria Feckl (Grüne), die Nachbarschaftshilfe und der Pfarrgemeinderat vertreten sein, da diese beiden Organisationen auch mit vielen Seniorenthemen beschäftigt seien.

Anger, der sich schon seit längerem für die Belange älterer Mitmenschen einsetzt,

hielt die Vernetzung auf Landkreisebene für entscheidend, um zentrale Anliegen voranzubringen. Es gebe in den Kommunen viele ähnlich gelagerte Schwerpunkte, die man vernetzt koordinieren sollte. „Die Themen überlappen sich sowieso“, meinte



Sie vertreten ab sofort in Forstern die Belange der Senioren (v. l.): Seniorenreferent Sebastian Klinger, Bürgermeister Rainer Streu, Reinhard Anger, Gabriele Weinhhammer, Bernd Melka, Mathias Weigl von der Verwaltung als sozialer Ansprechpartner und Bettina Preuß vom Pfarrgemeinderat.

FOTO: VRONI VOGEL

Anger. So könnte beispielsweise ein sogenanntes Mitfahrbankerl auf Landkreisebene „sehr viel besser organisiert werden“.

Weigl stellte die Zielsetzungen der Seniorenvertretung vor. Das Gremium soll mit Blick auf „die Lebenswelt“

der Senioren die Gemeinde beraten, Interessen und Forderungen bündeln und diese der Politik, der Verwaltung und der Öffentlichkeit vermitteln.

Vor der Wahl hatte Rudi Püchner die seiner Meinung nach fehlende Organisations-

struktur kritisiert. Er war im früheren Seniorenbeirat vertreten gewesen, stellte sich jetzt jedoch nicht mehr zur Wahl. Einerseits vermisste Püchner eine klare Struktur, da zunächst drei Senioren ohne weitere Aufgabenteilung bestimmt werden sollten, andererseits hinterfragte er hinsichtlich der gemeindlichen Beteiligung, ob dann der Bürgermeister „der Chef“ sei.

Streu erwiderte, dass er keineswegs danach strebe, den Vorsitz zu übernehmen, sondern dass sich die Seniorenvertretung selbst eine passende Struktur geben soll. Man sei hier völlig „offen“ und wolle dem Gremium die Organisationsform „nicht überstülpen“. Das Ganze soll wachsen, und es bestehe auch die Möglichkeit, zusätzliche Interessierte in die Seniorenvertretung aufzunehmen. Zeitnah soll jetzt ein weiterer gemeinsamer Termin gefunden werden, um sich im Detail zu besprechen.